

## Häusliche Gewalt: Hilfe holen

SKF kann notfalls kurzfristig weitere Kapazitäten für Frauenhaus-Unterbringung bereitstellen.

■ **Kreis Höxter.** Experten hatten es befürchtet: Corona fördert häusliche Gewalt. Finanzielle Sorgen, Ängste und Depressionen bilden eine gefährliche Mischung, die sich in vielen Haushalten entlädt. Eine repräsentative Befragung der Technischen Universität München hat jetzt gezeigt, dass während der Coronakrise in bestimmten Fällen bis zu zehn Prozent aller Frauen Schläge oder sexuelle Gewalt erlebt haben. Vor allem Ängste und Depressionen spielten als Auslöser eine Rolle, aber auch Kurzarbeit oder der Verlust des Arbeitsplatzes. Auch Prügel für Kinder haben der Studie zufolge zugenommen. In den Beratungsstellen gegen häusliche und sexuelle Gewalt ist diese Entwicklung noch nicht angekommen.

„Wir vermuten, dass betroffene Frauen daran gehindert werden, sich Hilfe zu holen“, sagt Rita Schlottmann von der Beratungsstelle „Belladonna“ des Sozialdienstes katholischer Frauen (SKF) in Paderborn. Viele Täter könnten aufgrund von Kurzarbeit oder Home-Office eine verstärkte Kontrolle über ihrer Partnerinnen ausüben. Der SKF im Erzbistum Paderborn fordert betroffene Frauen dringend auf, sich nicht mit häuslicher Gewalt abzufinden. Der Fach-

verband unterstützt daher die aktuelle Aktion „Zuhause nicht sicher?“ von Bundesfamilienministerin Franziska Giffey. Dabei werden Frauen zurzeit in allen Filialen der großen Lebensmittel-Discounter auf Hilfsangebote in akuten häuslichen Gewaltsituationen aufmerksam gemacht. Wenn Beratung nicht mehr helfen sollte, bieten Frauenhäuser Zuflucht. Noch gibt es hier freie Plätze, doch sollten die in den nächsten Monaten nicht ausreichen, kann der SKF kurzfristig Kapazitäten bereitstellen.

„Wir haben in Kooperation mit dem Verband IN VIA Katholische Mädchensozialarbeit einen Masterplan zur Unterbringung von Frauen und Kindern erarbeitet“, so Diözesan-Geschäftsführerin Reinhild Steffens-Schulte. Betroffene Frauen könnten in Bildungshäusern untergebracht werden; die beiden Frauenhäuser des SKF würden die notwendige fachliche Beratung und Begleitung sicherstellen, um die Krisensituation bewältigen zu können. Steffens-Schulte: „Zunächst müssen wir aber den Bedarf abwarten, erst sollten alle Frauenhäuser belegt sein.“ Über freie Plätze in den Frauenhäusern in NRW informiert [www.frauen-info-netz.de](http://www.frauen-info-netz.de).



Benjamin Porps und Melanie Peter haben ein ganz besonderes Konzept entwickelt und wollen es mit Jugendlichen umsetzen – ortsspezifisches Theater, das von den Zuschauern sowohl live als auch virtuell erlebt werden kann.

FOTO: MELANIE PETER

## Theaterprojekt mit virtuellem Stadtplan

Melanie Peter, Peter Loos und Benjamin Porps haben kurzfristig die Zusage für eine Aktion mit Jugendlichen erhalten. Anmeldungen sind noch bis Freitag möglich.

■ **Höxter.** In einem besonderen Theaterprojekt haben zehn Jugendliche ab 13 Jahren die Möglichkeit, als Künstlerinnen und Künstler in Bereichen wie Schauspiel, Regie, Filmmachen, Fotografie, Schriftstellern, Tanz oder auch Hörspiel aktiv zu werden. Anmeldeschluss ist Freitag, 19. Juni. Dementsprechend wird es demnächst an einigen Punkten in Höxter und Umgebung etwas zu sehen geben und zwar nicht nur live während der Projektphase, sondern auch über einen Link, der mit dem Smartphone oder Tablet aufgerufen werden kann.

„Wir freuen uns, dass wir dieses Projekt nach Höxter bringen können“, so Peter Loos vom ThimKu (Theater im KuStall). Es wird eine Art vir-

tuelles Stationentheater entstehen, bei dem die Teilnehmer ihre eigenen künstlerischen Ideen und Formen der Umsetzung entwickeln. Die Finanzierungszusage für das Projekt „unterwegs in Höxter“ kam erst vor ein paar Tagen aus Berlin, denn ursprünglich war das Projekt stärker auf Kontakt ausgelegt.

Wegen der Corona-Krise hat das Projektteam neue Ideen entwickelt, die auch im virtuellen Raum funktionieren. „Wir sehen das als Chance an, Medien wie Fotografie, Video und Audio für das Theater fruchtbar zu machen“, erklärt der aus Kassel stammende Künstler Benjamin Porps, der freiberuflich als Theater-, Tanz- und Medienpädagoge tätig ist und das Projekt ge-

meinsam mit seiner Kollegin Melanie Peter initiiert hat. Peter Loos leitet mehrere Theatergruppen und ist ebenfalls schon für verschiedene Organisationen und Projekte tätig gewesen.

»Wir sehen das als Chance an, Medien wie Fotografie, Video und Audio für das Theater fruchtbar zu machen«

Das Projekt wird von „tanz + theater machen stark“ mit Mitteln aus „Kultur macht stark“ gefördert, womit eine kostenfreie Teilnahme gewährleistet ist. Als Kooperationspartner konnte das ThimKu die Hoffmann-von-Fallersleben-

Realschule Höxter, die evangelische Weser-Nethe-Kirchengemeinde Höxter und die evangelische Freikirchliche Gemeinde Höxter gewinnen.

„Selbstverständlich werden auch die Corona-Schutzmaßnahmen eingehalten, die Begrenzung der Teilnehmerzahl auf zehn beispielsweise ist diesem Umstand geschuldet“, betonen die Verantwortlichen.

Für die Teilnahme ist ein eigenes Smartphone erforderlich. Idealerweise verfügen die Teilnehmer über eine Internetverbindung zu Hause, damit unterwegs entstandene Szenen, Fotos oder Audios übertragen werden können.

Für das Kennenlern-Wochenende am Samstag, 20. Juni, und Sonntag, 21. Juni, jeweils von 10 bis 16 Uhr ist die

Teilnahme vor Ort in Höxter notwendig. Während der Intensivprojektphase vom 30. Juni bis 03. Juli und vom 06. bis 10. Juli – auch jeweils von 10 bis 16 Uhr – ist eine Teilnahme auch vom Heimatort aus möglich, was aber ein gewisses Maß an Selbstständigkeit voraussetzt. „Wir bleiben dann per Videokonferenz und Chat in Kontakt und können die Teilnehmerinnen und Teil-

nehmern auch vor Ort besuchen“, betont Melanie Peter die Möglichkeit einer Teilnahme auch für Jugendliche, die nicht in der Kreisstadt wohnen.

Anmeldung und weitere Information ab sofort unter Tel. (0177) 2 47 60 15 oder per E-Mail an [melanie@peter-bande.de](mailto:melanie@peter-bande.de) oder E-Mail an [info@thimku.de](mailto:info@thimku.de).



Der Sozialdienst katholischer Frauen im Erzbistum Paderborn bietet Hilfe an.

FOTO: SKF

## LGS präsentiert Wettbewerbsergebnis

In Juni und Juli sind sechs Vorträge für jeweils 20 Interessierte geplant.

■ **Höxter.** Im Juni und Juli hat die Landesgartenschau für die Höxteraner an sechs Terminen einen Vortrag über das Wettbewerbsergebnis und das zukünftige Gartenschau-Gelände organisiert. Die ein- und zweistündigen Veranstaltungen finden in der Aula der Volkshochschule statt.

„Leider mussten wir unsere Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten im März wegen des Coronavirus vorzeitig beenden“, sagt Landesgartenschau-Geschäftsführerin Claudia Koch. An der Marktstraße hatte die Durchführungsgesellschaft alle 18 Entwürfe des Architekten Wettbewerbs öffentlich ausgestellt und den Siegerentwurf erläutert. Die Nachfrage war groß – in den ersten vier Tagen kamen rund 400 Besucher. „Der Dialog mit den Bürgern ist uns sehr wichtig“, sagt Koch. „Momentan stecken wir in der Feinplanung des Geländes. Deswegen ist es jetzt umso wichtiger, Ideen und Kritik zu bekommen und umzusetzen.“ Das wird bei den Vorträgen wieder auf direktem Wege möglich sein. „Jetzt, da es einige Lockerungen gibt, können wir die Veranstaltung nachholen – wenn auch in einem anderen

Format“, sagt Koch.

An sechs Terminen montags und samstags erklärt Claudia Koch in der Aula der Volkshochschule (Möllingerstraße 9, Höxter) vor jeweils 20 Teilnehmern den Siegerentwurf und beantwortet im Anschluss Fragen und Anregungen. „Wir sind sehr froh, dass der Leiter der Volkshochschule Rainer Schwiete uns die freien Zeiten der Volkshochschule zur Verfügung stellt. In der Aula haben wir genug Platz, um Abstände einzuhalten“, sagt Koch. „Natürlich werden wir alle nötigen Hygienemaßnahmen treffen. Deswegen ist es nötig, dass sich interessierte Besucher vorher bei uns anmelden.“

Anmeldungen sind per E-Mail an [landesgartenschau@hoexter.de](mailto:landesgartenschau@hoexter.de) unter Angabe der Personenanzahl, des Vor- und Nachnamens, der Anschrift und Telefonnummer möglich, bis die Veranstaltung ausgebucht ist. Termine: Samstag, 27. Juni, 15 bis 16:30 Uhr, Montag, 29. Juni, 18.30 bis 20 Uhr, Montag, 6. Juli, 18.30 bis 20 Uhr, Samstag, 11. Juli, 15 bis 16.30 Uhr, Montag, 20. Juli, 18.30 bis 20 Uhr, und Samstag, 25. Juli, 15 bis 16.30 Uhr.

## Rad-Aktion macht viele gefährliche Stellen sichtbar

Aktion Stadtradeln zeigt bereits laut der Partei beeindruckende Zwischenergebnisse. Es geht jedoch nicht nur um Bewegung, sondern auch das Erkennen und Hindernissen. Die Grünen haben mehrere Beispiele gesammelt.

■ **Höxter.** Das erste Drittel der Aktion Stadtradeln in Höxter läuft laut einer Pressemitteilung bereits. Und es gibt bereits beeindruckende Zwischenergebnisse. „Einzelne Gruppen und einzelne Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben bereits mächtig viele Kilometer auf dem Fahrrad gesammelt“, ist Kristin Launhardt-Petersen von den Grünen in Höxter begeistert.

„Da geht noch mehr“, spornst sie an, um noch mehr Menschen zur Teilnahme zu bewegen. „Das Fahrrad hat besonders im Alltagsverkehr und auf kürzeren Strecken ein enormes Potenzial. Darauf macht diese Aktion aufmerksam. Und sie kann jede und jeden dazu ermutigen, ab sofort mehr Wege mit dem Rad zurückzulegen“, betont Kristin Launhardt-Petersen. Das sei gut für die Gesundheit, gut für den eigenen Geldbeutel und gut fürs Klima. Und eine Verkehrsbelastung für die ganze Stadt. „Wichtig ist mir vor allem, dass die Radlerinnen und Radler sich an der Meldung von Gefahrenstellen und Hindernissen beteiligen“, macht Ludger Roters, Fraktionssprecher der Grünen im Rat der Stadt

Höxter, auf einen weiteren Aspekt der Mitmachaktion aufmerksam.

„Die Kreuzung Lütmarser Straße/Westerbachstraße mit der B 64/83 ist für Radfahrer ein Graus. Extrem umständliche Verkehrsführung, unnötig lange Rotphasen“, nennt Ludger Roters Beispiele aus eigen-

er Anschauung. „Auf der Westerbachstraße fühlen sich offensichtlich sehr viele Radfahrer aller Altersgruppen zwischen Autos und LKW gefährdet. Sie weichen auf die Fußwege aus und rufen dadurch neue gefährliche Situationen hervor“, beobachtet Ludger Roters. „Ein untrüg-

liches Zeichen dafür, dass hier dringend etwas für die Sicherheit der nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer getan werden muss.“ Er weist zudem darauf hin, dass beim Radverkehrskonzept die Schulwege nicht berücksichtigt wurden. Deswegen sei es besonders wichtig, bei der Aktion

Stadtradeln zu diesem Aspekt Rückmeldungen zu geben. Dauergefährdet leben auch die Radfahrer, die entlang der B 64/83 im Abschnitt Albaxer Straße Einmündungen und vor allem stark genutzte gewerbliche Einfahrten queren müssen.

Und Kristin Launhardt-Petersen hat eine weitere Problemlage ausgemacht: „Der Weserradweg zwischen Freizeitanlage und Grubemündung entwickelt sich immer mehr zu einem Brennpunkt – insbesondere am Wochenende und an Feiertagen. Auch hier braucht es dringend Maßnahmen für die Verkehrssicherheit, und zwar über das zukünftige Gelände der Landesgartenschau hinaus. Dieser gesamte Abschnitt des Weserradwegs ist nach Ansicht der Grünen für das hohe Aufkommen an Rad- und Fußverkehr zu schmal. „Es ist gut, dass die Stadt Höxter sich zusammen mit dem ganzen Kreis Höxter dieses Jahr erstmals an der Aktion Stadtradeln des Klimabündnisses beteiligt“, freut sich Ludger Roters. Sie dauert noch bis Donnerstag, 25. Juni.

[www.stadtradeln.de/hoexter](http://www.stadtradeln.de/hoexter)  
[www.gruene-hoexter.de](http://www.gruene-hoexter.de)



Die Grünen werben für das Stadtradeln.

FOTO: LUTGER ROTERS/GRÜNE